

Spenden für die Sammlung deutscher Drucke 1601–1700

Petra Feuerstein-Herz

Tombeau de la pauvreté, Grab der Armut, benannte der französische Adelige Henri d'Atremont publikumswirksam eine kleine Veröffentlichung, die er 1672 zum Druck brachte, und von welcher die nur wenige Monate später in Frankfurt am Main erschienene gleichnamige deutsche Übersetzung nun in einem Exemplar von der Herzog August Bibliothek erworben wurde (Abb. 1).

Wer wollte nicht erfahren, wie die Armut dauerhaft besiegt und zu Grabe getragen werden kann? Und wer wollte angesichts strapazierter Staatskassen der öffentlichen Hand eine solche Kunde vorhalten? Doch leider bietet Atremont auch nur ein in der Frühen Neuzeit oft probiertes, aber nie gelungenes Rezept an: das Goldmachen. Und solange der Staat dieses Kunststück nicht beherrscht, darf sich die Herzog August Bibliothek als deutsche

Abb. 1: H. d'Atremont: Das Grab Der Armut: Darinnen klärlich von der Veränderung der Metallen/ und dem Wege darzu zugelangen/ gehandelt wird/ Durch Einen unbekanten Philosophum, für seine sonderbare Freund geschrieben, Auß dem Frantzösischen übersetzt durch einen Liebhaber der Weißheit, Franckfurt: bey Johann Peter Zubrodt und Johann Baptista Schönweters sel. Erben, 1672. HAB: Xb 81 80



Abb. 2: Der arme Pilgrimirende Nimmer-Till. Einblattdruck. 1632. HAB: Einbl. Xb FM 212

Nationalbibliothek des 17. Jahrhunderts auch über private Förderung ihres gewichtigen Sammelauftrags freuen: So konnten das kleine Alchemiebuch und weitere 30 wertvolle Schriften des 17. Jahrhunderts im vergangenen Jahr mit großzügiger Unterstützung einer privaten Sponsorin, die ungenannt bleiben will, wie auch der *Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e. V.* in Antiquariaten und auf Auktionen angekauft werden. In diesem Zuge

zu nennen sind auch die erneuten Depositionen der *Hans und Helga Eckensberger Stiftung* in der Wolfenbütteler Bibliothek. Es handelt sich dabei um zwei rare Schriften aus der Gründungszeit der im Umfeld des evangelischen Theologen Johann Valentin Andreae (1586–1654) begründeten christlichen Bruderschaft der Rosenkreuzer von 1615/1616.

Die Gesellschaft der Freunde unterstützte die Bibliothek beim Ankauf eines

Konvoluts von illustrierten Flugblättern aus dem Dreißigjährigen Krieg. Seit dem 16. Jahrhundert erfüllen solche Blätter, von welchen sich eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen in Wolfenbüttel befindet, als Vorläufer erster Zeitungen für die öffentliche Meinungsbildung eine wichtige Funktion. Heute stellen diese beinahe immer nur in wenigen Exemplaren überlieferten Drucke für die kultur-, mentalitäts- und mediengeschichtliche Forschung unverzichtbare Quellen dar. Bei den Erwerbungen handelt es sich um einige der zahlreichen beliebten Spottblätter auf die kaiserlichen Truppen, wie den *Armen Pilgrimenden Nimmer-Till* (Abb. 2), entstanden nach der Schlacht bei Breitenfeld im September 1631. Nach großen Erfolgen erlitt der kaiserliche Feldherr Tilly hier eine entscheidende Niederlage, er selbst wurde verwundet, sein Heer löste sich auf. Das Blatt zeigt den ratlosen Feldherrn, der die Umkehr seines Kriegsglücks tief bedauert, im Hintergrund Szenen, wie er von einem Hof gejagt wird und an einem Haus bittelt.

Besondere Erwähnung verdient weiterhin eine bislang weltweit ohne Standortnachweis gebliebene Ausgabe von Christian Weises lustig-geselligen Liebesdichtungen *Der grünen Jugend Überflüssige Gedanken* (Nürnberg: Felsecker 1677), die im Urteil der Fachwelt "zu den schönsten weltlichen Liedsammlungen des Jahrhunderts", die noch in "leiseren Schwingungen ... in Goethes Leipziger Liederbuch vernehmlich" ist, gehören.

Mit dem geistlichen Drama *Tobias* (Abb. 3) konnte ein von der Schaffhausener Jugend 1605 öffentlich in deutscher Sprache aufgeführt und von dem Schweizer Theologen Johann Yetzeler im gleichen Jahr in Lindau am Bodensee zum Druck gebrachtes voropitzianisches Schauspiel oberdeutscher Herkunft angekauft werden. Diese bislang in keiner deutschen Bibliothek nachgewiesene Schrift stammt aus der vor einigen Jahren aufgelösten Fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen. Es bleibt der germanistischen Forschung nun überlassen, der Vermutung nachzugehen, es handele sich um eine szenische Bearbeitung des von Jörg Wickram 1551 zum Druck gebrachten Stückes *Ein schön und nutzlichs biblischs Spil von dem Tobia*.

Im Laufe der letzten 15 Jahre konnte die Herzog August Bibliothek annähernd 14.000 Originaldrucke aus dem 17. Jahrhundert erwerben. Als Mitglied in der 1989 begründeten Arbeitsgemeinschaft *Sammlung Deutscher Drucke* erfüllt die Bibliothek den Auftrag, ihren historischen Altbestand mit deutschen Drucken dieses Zeitraums



Abb. 3: Johann Yetzeler: Tobias, Gespilt vnd gehalten von einer Jungen Burgerschafft zu Schaffhausen/ den 19. vnd 20. Tag Septembris/ deß 1605. Jars: Abgetheylyt vnd vnderscheiden in gewisse Actus vnd Scenas, wie gebräuchig/ samt dero vorher gesetzten Argumenten/ oder Summarischen Inhalts; Allen Ständen ... lustig vnd lieblich zu lesen, Getruckt zu Lindaw im Bodensee/ In Verlegung Hans Jacob Fuchsen/ vnd Bernhardin Wolffenspergers/ Burgern zu Schaffhausen, 1605. HAB: Xb 8112

antiquarisch zu ergänzen. Nachdem die VolkswagenStiftung den Programmbeginn mit 5 Mio. DM bis 1995 gefördert hatte, wird die *Sammlung Deutscher Drucke* seither aus Landesmitteln finanziert. Seit 1996 sind rund 2 Mio. Euro an Erwerbungsmiteln in das ehrgeizige Projekt geflossen, die deutsche Buchproduktion des 17. Jahrhunderts in großem, idealer Weise vollständigem Umfang in der Herzog August Bibliothek für Wissenschaft und Öffentlichkeit bereitzuhalten.

Auch wenn die Wolfenbütteler Sammlung aufgrund der weitsichtigen Erwerbungsstätigkeit Herzog Augusts und seiner Nachfolger die Buchproduktion des Barockzeitalters wie keine andere Institution weltweit repräsentiert, liegen viele Jahre intensiver antiquarischer Erwerbung vor der Bibliothek. Die mit der Aufgabe betraute Arbeitsstelle wertet jährlich einige hundert Kataloge und Angebotslisten des deutschen und internationalen Auktions- und Antiquariatshandels aus. Das Angebot von Barockdrucken ist trotz einzelner Schwankungen insgesamt ausgesprochen gut und vielseitig. Dabei gilt es nicht nur, die vor-

handenen Bestände um einzelne Spitzenstücke zu bereichern. Vielmehr soll sich in dem Kaufprofil die gesamte Breite der reichen antiquarischen Ressourcen abbilden. Um die wichtigsten und seltensten Stücke gleichmäßig stark erwerben zu können, sind verlässlich kalkulierbare Erwerbungsmitel in ausreichendem Umfang erforderlich. Aufgrund von Einschränkungen im Etat in den letzten Jahren ist es jedoch schwieriger geworden, diesem Anspruch gerecht zu werden. Zumal nicht selten private Sammler und von zahlungskräftigen Sponsoren unterstützte ausländische Bibliotheken auf den Buchauktionen höhere Summen für die wertvollen alten Bücher bieten.

Um so erfreulicher war es für die Herzog August Bibliothek, im Jahr 2005 von den genannten Spendern finanzielle Unterstützung im Rahmen von rund 25.000 Euro erfahren zu haben. Nicht nur in Zeiten knapper öffentlicher Kassen ist über das in Deutschland im Vergleich etwa zu US-amerikanischen Bibliotheken eher seltene Sponsoring seitens privater Geldgeber und Freundesvereine angesichts weitreichender Aufgaben, zumal auf dem Sektor des Erhaltens und Erschließens nationalen Kulturguts, verstärkt nachzudenken. Die nun erworbenen allesamt seltenen Drucke werden in der Bibliothek restauratorisch betreut, den modernen Maßgaben entsprechend in weltweit zugänglichen Datenbanken nachgewiesen und soweit es möglich ist, in digitalen Volltexteditionen der breiten Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht.

In der *Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke* (SDD) kooperieren sechs Bibliotheken, um eine umfassende Sammlung der gedruckten Werke des deutschen Sprach- und Kulturraums vom Beginn des Buchdrucks bis in die Gegenwart aufzubauen und zu erschließen. Dadurch entsteht eine virtuelle Nationalbibliothek, in der die beteiligten Bibliotheken für folgende Zeitsegmente verantwortlich sind:

- 1450–1600: Bayerische Staatsbibliothek München
- 1601–1700: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
- 1701–1800: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
- 1801–1870: Universitätsbibliothek J. Chr. Senckenberg, Frankfurt am Main
- 1871–1912: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- 1913 ff.: Die Deutsche Bibliothek Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin